

28.05.2024 um 18:15 Uhr

hr3 MOMENT MAL



Ein Beitrag von

Cäcilia Hickl,

Pastoralreferentin, Katholische Pfarrei St. Nikolaus, Rodgau

Frieden und Zukunft

Moderator:in: Morgen Abend geht's los, dann beginnt der 103. Katholikentag. In diesem Jahr treffen sich katholische Christinnen und Christen aus ganz Deutschland in Erfurt und besuchen verschiedene Veranstaltungen, Events und Gottesdienste. Das Motto Zukunft hat der Mensch des Friedens“ passt in diesem Jahr besonders gut zum Weltgeschehen. Gedanken dazu von Cäcilia Hickl von der katholischen Kirche.

Katholikentage stehen immer unter einem Motto, meistens einem Spruch aus der Bibel. Dieses Jahr ist das Motto aus Psalm 37 und hört sich ehrlich gesagt ein bisschen sperrig an: „Zukunft hat der Mensch des Friedens.“

Die Psalmen sind sozusagen ein Gebetbuch innerhalb der Bibel, also mehrere Tausend Jahre alt. Bei diesem stolzen Alter haben wir Glück, wenn es immer noch zu unserer Situation heute passt.

Sehr alte Worte, aber das Problem, das hinter dem Psalm 37 steht, gibt es heute immer noch. Der Psalmbeter spricht davon, dass den Gerechten, also denen, die sich an die Regeln halten, am Ende Gutes widerfährt. Und dass die, die immer nur sich und ihren Nutzen im Blick haben, irgendwann alleine dastehen. So fühlt sich das aber im Alltag oft nicht an, weder im Kleinen, noch auf weltpolitischer Ebene.

Der Psalm predigt also eine schöne Utopie?

Auch, aber nicht nur. Denn es heißt ja nicht, alles wird gut, so oder so. Es geht um die, die etwas tun, die etwas anpacken: Hier wird allen Mut gemacht, die sich bemühen, Gutes zu tun, das Gemeinwohl im Blick zu behalten und Frieden zu stiften. Selbst wer schon aufgeben will, kann hier

hören: Mach weiter so, du bist auf dem richtigen Weg. Wenn wir alle daran mitarbeiten, wird sich das Gute durchsetzen. Der Psalmbeter spricht von einem Gott, der die Welt nicht nur geschaffen und dann allein gelassen hat, sondern der weiter Interesse an uns Menschen hat. Von ihm kommt diese Zusage, die dann eigentlich gar nicht mehr so sperrig klingt: Zukunft hat der Mensch des Friedens.